geliebte Aeltern! Gott läßt aus weisen Ursachen einen früh, den andern spät sterben. Wer Liebe und Vertrauen zu ihm hat, ist niemals, und auch im Tode nicht unglücklich. Dieser Glaube macht mich itzt getrost. Mein Tod ist ja nur eine Veränderung meines Zustandes; ich komme aus dem bisherigen in einen andern und bessern Zustand; sollt ich mich denn nicht freuen? und da ich weis, daß ihr mir alles Gute gönnt, geliebte Aeltern; so freuet euch auch! Und habt vielen Dank, daß ihr mich fleißig zur Schule gehalten: denn da lernt man, wie man tugendhaft und glücklich leben, und denn in Frieden sterben kann —".

Der Tod ist nur denen schrecklich, die wenig gute Erkenntnisse haben, und von den väterlichen Absichten Gottes mit den Menschen nicht genug unterrichtet sind. Spr. Sal. 14, 32.

Lernt, Kinder, aus allen solchen Geschichten, wie viel nützliches man in guten Schulen lerne!

61. Verschiedene Folgen des ordentlichen und unordentlichen Lebens.

Einst waren zwo Schwestern in einem Dorfe: die älteste war ordentlich und sittsam; und die jüngste war frech und liederlich. Die

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0